

Łódzker Tageblatt

Abonnement für Łódz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtsige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühren:
 Für die Zeitspaltel ober deren Raum 6 Kop.,
 für Restanten 15 Kop.,
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Abonnements werden nicht zurückgefordert.
 Redactions-Sprechstunden von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein
 & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren
 Filialen.
 In Warschau: Unger's Buchhändler-Kommissionen: Bureau
 Wierzbowa Nr. 8.
 In Krakau: L. Schabert, L. und E. Metal & Co.

Meyder Concert
 am 14., 15., und 16. September a. c.

Geschäfts-Verlegung.
 Einem P. T. Publikum und insbesondere meinen geehrten Kunden beehre
 ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein
Herren-Garderoben-Geschäft
 vom 19. d. M. ab von der Zawadzka-Straße, Haus Scheibler,
 nach meinem eigenen Hause,
Evangelicka-Straße No. 5,
 verlegt habe und bitte, mir das bis jetzt geschenkte Vertrauen auch weiter
 zu bewahren.
 Hochachtungsvoll
Ch. Wutke.

HOLZCEMENT-DÄCHER
 empfiehlt
M. Zbijewski, Łódz,
 Dzielna 25.
 Abtheilung für Asphalt- und
 Dachdecker-Arbeiten.

PORTLAND CEMENT
„GRODZIEC“
 stets auf Lager bei
M. Zbijewski, Dzielna 25.

Dem geehrten Publikum von Łódz
 und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß
 ich mit Erlaubnis der Schulbehörde die
 seit 11 Jahren in Blockawet bestehende
 3 Klassige
Privat-Mädchen-Schule
 mit Pensionat nach Łódz, Siegelstraße Nr. 20,
 vis-a-vis der Reichsbank übertragen habe,
 in welcher in den Gegenständen des Gym-
 nasial-Programms unterrichtet werden wird.
 Anmeldungen finden täglich von 10 Uhr
 Morgens bis 6 Uhr Nachmittags statt.
 Der Unterricht beginnt d. 1. September a. c.
 Vorsteherin des Klaffigen Mädchen-Pensionat
Sophie Helmann.

Stets auf Lager
 Drehbänke
 Schraubenschneidmaschinen
 Bohrmaschinen
 bei
M. Zbijewski,
 Łódz,
 Dzielna 28, Telephon 550.

Zu Land.
 St. Petersburg.
 — Allerhöchste Truppenchau. Am Sonn-
 abend fand in Krassnoje Selo um 11 Uhr Vor-
 mittags eine Truppenrevue in Allerhöchster Gegen-
 wart statt. Auf dem Exercierplatze hatten sich
 72%, Bataillone Infanterie, 43 Escadronen und
 10 Sotnien Cavallerie, 5 Bataillone Artillerie
 zu Fuß mit 150 Geschützen und 21 Geschütze der
 Artillerie zu Pferde, sowie 36 Geschütze der
 Garde-Artillerie zu Pferde aufgestellt. Das Com-
 mando führte der Erlauchte Obercommandirende
 der Garde und der Truppen des St. Petersbur-
 ger Militärbezirks, Seine Kaiserliche Hoheit der
 Großfürst Wladimir Alexandrowitsch. Um 11
 Uhr trat Seine Majestät der Kaiser per Bahn
 aus Peterhof ein und ritt die Fronte der auf-
 gestellten Truppen bis zum Kaiserpavillon auf einem
 prächtigen Goldsüß ab, während Ihre Majestät
 die Kaiserin Alexandra Fedorowna sich in einem
 à la Daumont mit milchweißen Rossen bespann-
 ten Viererzug gleichfalls dahin zu begeben ge-
 wählte, begleitet von den begeisterten Hurrahusen
 der Truppen. Die Capellen intonirten die Na-
 tionalhymne und nachdem Ihre Kaiserlichen
 Majestäten nebst Suite beim Kaiserpavillon Auf-
 stellung genommen hatten, begann das Vorbeizie-
 hen der Truppen im Ceremonialmarsch. Nach
 Beendigung desselben versammelten sich die Adju-
 tanten, Feldwebel und Wachmeister derjenigen
 Truppenteile um den Kaiserpavillon, deren Chefs
 ihre Kaiserlichen Majestäten sind und geruchten
 ihre Majestäten die mündlichen Rapporte über
 den entgegenzunehmten. Hierauf traten die aus-

den Militäranstalten entlassenen Junker an und
 geruchte Seine Majestät die Fronte derselben abzu-
 schreiben und denselben zur Belohnung zu gratu-
 liren, worauf die Schulobrigkeit der Militär-
 anstalten und Corps den neu ernannten Officieren
 ihre Diplome einhändigte. Nach Beendigung der
 Parade geruchte Seine Majestät der Kaiser den
 Truppen zu danken und sich mit Ihrer Maje-
 stät der Kaiserin Alexandra Fedorowna in den
 Kaiserpavillon zu begeben, wo ein Frühstück ser-
 virt worden war, an dem sich fast sämt-
 liche anwesende Glieder des Kaiserhauses,
 die Suite, die commandirenden Generale und
 eine Reihe hochgestellter Persönlichkeiten be-
 theiligten. Nach dem Frühstück geleiteten nach-
 stehende Glieder des Kaiserhauses Ihre Kaiser-
 lichen Majestäten zum Bahnhof von Krassnoje
 Selo: Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst
 Wladimir Alexandrowitsch nebst Seiner Erlauch-
 ten Gemahlin und Ihre Kaiserlichen Hoheiten die
 Großfürstin Kyryll, Boris und Andrei Wladi-
 mirowitsch. Ihre Kaiserlichen Majestäten geruch-
 ten sich unter den begeisterten Hurrahusen
 der Truppen per Extrazug nach Peterhof zu be-
 geben.
 — Am Ort der Katastrophe vom 17. Oc-
 tober 1888 bei Borki wird, nach dem „Pias.
 Bzor.“, an der Stelle, wo Ihre Majestät die
 Kaiserin Maria Fedorowna, nach eben über-
 standener äußerster Lebensgefahr mit christlicher
 Selbstaufopferung den Verwundeten Hilfe brachte,
 ein Pavillon errichtet werden, welcher als Denk-
 mal dieser christlichen That der Kaiserin die-
 nen soll.
 — Zur allrussischen Ausstellung in Nischni
 Nowgorod werden der „St. Pet. Ztg.“ von zu-
 vörderiger Seite nachstehende Mittheilungen ge-

macht: Die Frage über die Beschaffung billiger
 und bequemer Quartiere für die Exponenten und
 privaten Besucher der Nischni-Nowgoroder Aus-
 stellung wird gegenwärtig eingehend vom Aus-
 stellungskomitee beraten. Es unterliegt keinem
 Zweifel, daß die Ausstellung eine so große Menge
 in- und ausländischer Besucher anziehen wird, daß
 die bisher in der Stadt bestehenden Gasthäuser
 und möblirten Zimmer in keinem Falle der Nach-
 frage entsprechen dürften. Um auch in dieser Be-
 ziehung den berechtigten Ansprüchen des Publi-
 kums entgegenzukommen, wurde anfangs beab-
 sichtigt, private Unternehmer mit dem Bau neuer
 Gasthäuser mit etwa 3000 Zimmern zu beauf-
 tragen, wobei der Erbauer für jedes Zimmer 125
 Rbl. erhalten sollte. Allein auf diesem Wege
 konnten nur ca. 1000 Zimmer erlangt werden;
 zur Beschaffung der sonst erforderlichen Räum-
 lichkeiten sind u. A. folgende Maßnahmen er-
 griffen worden:
 1) Bei der Station Nischni Nowgorod sollen
 zwei zweietagige Häuser erbaut und mit den er-
 forderlichen Vorrichtungen zur Aufnahme der
 Besucher versehen werden; nach dem Schluß der
 Ausstellung werden die beiden Häuser der Ver-
 waltung der Eisenbahn als Wohngebäude für die
 Bahnbeamten überwiesen werden. Die Stadter-
 waltung hat sich schon bereit erklärt, 2450 Qua-
 dratfaden Land unentgeltlich zu diesem Zwecke her-
 zugeben:
 2) Ist beschlossen worden, das Gebäude des
 Bezirksgerichts umzubauen und etwa 50 möblirte
 Zimmer dort einzurichten. Nach dem Schluß der
 Ausstellung wird das Gebäude dem Justizministe-
 rium zur Verfügung gestellt werden;
 3) Ist die finnländische Gesellschaft mit der
 Erbauung transportabler und zerlegbarer Gast-
 häuser betraut worden, in welchen sich, abgesehen
 von den allgemeinen Sälen, Speisezimmern u. s.
 w., etwa 550 Nummern befinden werden. Nach
 dem Schluß der Ausstellung werden diese zerleg-
 baren Gasthäuser wahrscheinlich den kaufmännischen
 Mineralbädern überwiesen werden;
 4) hat die dänische Gesellschaft „Christof und
 Unna“ den Auftrag erhalten, 134 Baracken mit
 500 Zimmern zu erbauen. Hiermit soll die erste
 Ausstellung in Rußland eines Unternehmens für
 Barackenbau verbunden werden. Gleichzeitig ist
 die dänische Gesellschaft verpflichtet worden, zu
 den Bauten Holz russischer Provenienz zu be-
 nutzen.
 Der Direktor der zehnten (Kunstgewerblichen)
 Abtheilung der Ausstellung D. M. Grigorowitsch
 wird in den nächsten Tagen nach Nischni Nowgo-
 rod abreisen.
 Dienstag, den 27. August, hat sich der Ge-
 neral-Kommissar der Ausstellung Kimirajew auf
 8 Tage nach Berlin begeben, um mit dem dort-
 tigen Agenten unseres Finanzministeriums ver-
 schiedene Angelegenheiten zu erledigen.
 — Angesichts der häufigen Klagen der Land-
 wirth über den Mangel an Arbeitskräften und
 in Hinblick auf die vielfach geäußerten Wünsche,
 Untermitlärs zu den Feldarbeiten heranzuziehen,
 hat der Gouverneur von Kaluga dem Kriegsmini-
 stერიум das Gesuch unterbreitet, Untermitlärs
 zur Verrichtung der Feldarbeiten mietzen zu

dürfen. Motivirt wurde dieses Gesuch durch den
 Hinweis, daß sich ein großer Theil der Landbe-
 völkerung des Gouvernements Kaluga mit einem
 Handwerke beschäftige und infolge dessen gerade
 während der Erntezeit das Gouvernement verlasse
 und in den Städten Arbeit suche. Dieses Gesuch
 ist von dem Generalstabe dahin beantwortet wor-
 den, daß gerade im Sommer die Untermitlärs
 mit wichtigen Lehrübungen im Lager beschäftigt
 wären und aus diesem Grunde nicht beurlaubt
 werden könnten, da deren militärische Ausbildung
 sonst ernstlich dadurch leiden würde. Die wich-
 tigsten Übungen fanden gewöhnlich in der Zeit
 vom 16. Juli bis zum 12. August statt, darum
 sei es nicht möglich, das durch den Gouverneur
 vorgestellte Gesuch der Landschaft von Kaluga zu
 erfüllen. Hiernach wären also die Untermitlärs
 erst nach dem 16. August zu den Feldarbeiten
 disponibel, d. h. kurz vor Beginn der Ernte des
 Sommergetreides.

**Die erziehliche Bedeutung des Turn-
 unterrichts für Mädchen.**
 Wie die wissenschaftlichen Fächer, so will
 auch der Turnunterricht die Aufgabe der Schule,
 ihre Schülerinnen mit einem solchen Maße har-
 monischer Bildung für das Leben auszustatten,
 daß sie würdige Glieder der menschlichen Gesell-
 schaft werden, erfüllen helfen. Er bezweckt, das
 Gleichgewicht zwischen körperlicher und geistiger
 Ausbildung herzustellen und den Körper zu einem
 gesunden, geeigneten Träger eines gesunden Geistes
 zu machen, den Geist zu erfrischen und die sittliche
 Thätigkeit zu erhöhen.
 Wie ungelent find die Kleinen anfangs, wie
 große Mühe machen ihnen die einfachsten Übungen.
 Nur wenige vermögen still zu stehen oder
 ein Glied des Körpers zu bewegen, ohne ein an-
 deres in Mitbewegung zu versetzen. Das Inne-
 halten der Richtung, das Nachahmen der Übungen
 fällt ihnen schwer, da ihre Augen im Auffassen
 des Neuen noch ungelent sind; ihr Gang klingt
 regellos, denn ihr Ohr ist noch nicht für den
 Takt empfänglich. Schnell erschaffen ihre noch
 nicht gestählten Glieder; manche Übungen berei-
 ten ihnen Unbehagen. Sie erheben sich zu stark,
 da sie die vorgeschriebenen Übungen entweder zu
 hastig oder mit zu großem Kraftaufwand machen.
 Doch bald zeigt sich die erhoffte Wirkung des
 Turnens, das alle dem Kinde innewohnenden
 Kräfte durch geeignete Übungen anregt und stärkt.
 Des Kindes Muskelkraft und Gelenkigkeit nimmt
 zu, es lernt allmählich seine geträgten Glieder
 geschickt beherrschen, die gerade Haltung und mun-
 tere Bewegung lassen die Athmung lebhafter und
 tiefer werden, die Brust erweitert, die Lunge dehnt
 sich, der Blutumlauf wird reger, der Stoffwechsel
 vollzieht sich energischer, der Kräfteverbrauch stei-
 gert die Schlaf, das Wachstum wird gefördert,
 gesunder Schlaf erquickt Körper und Geist, die
 Gesichtsfarbe wird blühender, die Gesundheit
 festigt sich, krankhafte Anlagen werden beseitigt.
 Auch seine Sinne werden entwickelt; es lernt
 Entfernungen schätzen; sein Ohr wird durch den

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Die Paradieswittwe.

Roman von H. Palme-Payßen.

[2. Fortsetzung.]

Mit den verlorenen Eltern ging dann auch das Heimathshaus verloren, und sein ursprünglicher angeborener Hang zur Isolirung, zum Denken, zum Grübeln, Schaffen in der Werkstätte des Geistes machte ihn zu dem ernstesten, abgeschlossenen, unjugendlichen Manne, dem heute plötzlich diese Wesenseigenheit zugleich mit der Einsicht zum Bewußtsein kam, daß er in der That dadurch seinen nächsten Verwandten gegenüber nahe liegende Pflichten versäumt hatte. Er fühlte das aufrichtige und so natürliche Verlangen, ihnen endlich näher zu treten, sie kennen zu lernen und mit ihnen zu verkehren.

Eine Menge bedeutsamer Fragen drängten sich dem Grübelnden, während er langsam seinem Hotel zuwanderte, plötzlich in fast qualerischer Weise auf. Im Geist sah er sie noch vor sich, alle die freundlichen, so verschiedenartigen Gestalten: Adelheid, die lebhafteste, impulsive Ruth, die freundliche Nora und die stille verschlossene, schöne Ines.

Wie mochte Adelheid es mit der Erziehung ihrer Töchter gehalten haben? Wie mochte es mit Mar bestellt sein, mit dessen Wissen und Können, mit dessen Zukunftsplänen? Welchen Beruf würde er sich erwählen — war er begabt und nach welcher Richtung hin? War er schwer oder willig zu erziehen? War er überhaupt erzogen? Vielleicht kam die schöne, lebenslustige Frau gar nicht dazu, ihr Augenmerk auf die Fehler und Tugenden ihrer Kinder zu lenken, trotzdem sie eine zärtliche, wenn auch schwache Mutter zu sein schien.

Wer mochte als väterlicher Vormund an ihrer Seite stehen? Es war ihm seiner Zeit, als er sich selbst dazu erbot, mitgetheilt worden — er hatte das aber längst wieder vergessen. Und wer heirathete Nora. Daß er dies nicht rechtzeitig erfahren hatte, daß der betreffende Brief noch nicht in seinen Besitz gelangt, mußte allerdings ein tückischer Zufall verschuldet haben. Aber er hätte sich doch längst um den Verlobten, um den neuen Verwandten bekümmern, Nachfrage über ihn halten müssen.

Adelheid hielt ihn für charaktervoll und durchaus zuverlässig. Ob sich das aber auch bewahrheitete? Ob sie so viel Menschenkenntniß und Lebenserfahrung besaß, richtig urtheilen zu können, so viel Umsicht und Vorsicht, genaue Erkundigungen über dessen Lebenswandel und Berufsverhältnisse einzuziehen zu haben? Würde Nora glücklich werden?

Diese und andere Fragen schwirrten ihm unablässig durch den Kopf, und er fühlte in dem Bewußtsein seiner Lieblosigkeit und Gleichgültigkeit gegen die nächste Familie eine tiefe und aufrichtige Beschämung. Durch seine grübelnde Zerstreuung gerieth er im Straßengewirr auf Irrwege, die ihn keineswegs seinem Hotel näher brachten.

So rief er denn eine Droschke herbei, bestieg dieselbe und ließ sich, da es noch früh an der Zeit war, durch einige Stadttheile und zuletzt nach seiner ihm noch unbekannt gebliebenen, bisher von seinem Amtsvorgänger bewohnten, jetzt auch von ihm gemietheten Wohnung fahren. Die Stadt machte einen vornehmen und durch die vielen, jetzt im Frühlingsgrün prangenden Straßenalleen einen sehr freundlichen Eindruck. Ab und zu erweiterten sich dieselben zu freien, statuen- geschmückten Plätzen oder Märkten, welche zeigten, daß hier auch ein lebhaft industrielles Leben herrschte.

Geschäftige Menschen, auch langsam dahin schlendernde Spaziergänger belebten die Wege; manchmal glitt mit Klingeln und Lärm auf dem nebenher laufenden Geleise eine Pferdebahn vorbei, oder unter geringerem Geräusch dieser oder jener mehr oder weniger

elegante Wagen. Einmal fuhr Günther Delfurth mit einem Ruck aus seiner nachlässigen Lage auf. Den Fahrdamm kreuzte ein Gefährt, in welchem ein blasser, bärtiger Herr lehnte.

Das ihm bekannt dünkende Gesicht führte ihn in der Erinnerung auf ein Feld von Blut und Leichen zurück, über das der Donner der Geschütze dröhnte. Irrte er sich oder war jener wirklich der kraftstrotzende, lebenswürdige Officier, unter dessen Führung er einst als junger Vicefeldwebel im letzten unvergeßlichen Kriege gekämpft? Kugeln und Granaten hatten ihn wie jenen tapferen, fast tollkühnen Kameraden verschont — was mochte dem jetzt zur Friedenszeit die Lebenskraft geknickt haben?

„Holla, Fahrenholz“, entfuhr es ihm unwillkürlich, aber der Ruf ging unter im Wagengerassel, und obgleich er mit angestrengter Aufmerksamkeit dem Fuhrwerk nachblickte, so konnte er seiner Sache doch nicht gewiß werden. Der Herr blieb bewegungslos sitzen, ohne ihm das bleiche Gesicht nochmals zuzuwenden.

Nun hielt der Wagen vor einem hellfarbigen, massiven Gebäude mit hochentrigem Erdgeschoh, unweit einer von blühenden Kastanien umgebenen Kirche.

„Gertrudenplatz 20“, berichtete der Kutscher, indem er anhielt, sich bezahlen ließ und dann seinen dünnen Gaul wieder in Bewegung setzte.

Der Regierungsrath betrat nun das Haus und entdeckte drinnen gleich an der ersten Thür links sein bekanntes, mit seinem Namen versehenes Porzellan Schild, den sichersten Beleg für die Anwesenheit und Thätigkeit seines vorausgesandten Dieners. Beim Öffnen der Thür erfaßte sein Blick drei ineinandergehende, geöffnete Zimmer, in denen noch die ganze Ungemüthlichkeit einer erst halb fertigen Einrichtung herrschte.

Das bunte durcheinander der Möbel und Kisten, die umherliegenden Emballagen, Stroh, Papier und den obligaten Staub beachtete der Regierungsrath gar nicht. So peinlich sauber er sich und seinen Anzug hielt, wie es um ihn her ansah, dafür besaß er kein Auge. Er schien auch kein Mann von vielen Worten zu sein.

„Guten Tag, Johann“, begrüßte er mit kurzem Kopfnicken einfüßig den Geschäftigen, einen blonden, hageren Menschen mit einem gutmüthigen, verschmitzt lächelnden Gesicht, dessen noch ziemlich jugendliche, aber schmalbrüstige Gestalt und etwas vornübergebeugte, nachlässige Haltung den eleganten Sitz der herrschaftlichen Livree wesentlich beeinträchtigte.

Er stand seit bereits fünf Jahren in des Regierungsrath Diensten und hatte sich von je her als geschickt, treu und ergeben gezeigt. Er trug seinen Rock — wie er ihn trug, war seinem Herrn gleichgültig.

„Diener, Herr Regierungsrath“, antwortete Johann ebenfalls kurz und einfüßig. Unnötige Worte und erst recht Schwägereien waren dem Regierungsrath unedlich.

„Bald fertig mit Allem?“

„Morgen kann eingezogen werden.“

„Briefschaften da?“

„Ein ganzer Haufen.“

Er trittete voran in das zweite Zimmer, das bereits die ausgeprägte Physiognomie einer Studir- und Arbeitsstube zeigte: Bücher- schränke, Repositorien mit hohen Aktenstößen und am Fenster einen mächtigen Schreibtisch. Alles bereits aufgestellt und geordnet.

„Hier ist fast Alles fertig“, bemerkte Johann.

„Brav.“

Johann verzog seinen schmalen Mund zu einem vergnügten

Lächeln. Das Wort „brav“ barg bei seinem Herrn die Quintessenz allen Lobes.

Was nun vor sich ging, hätte er seherisch voraussagen können. Erst trat der Regierungsrath an den Schreibtisch, durchsah flüchtig die Postsendung; stehend durchlas er dieses und jenes Schreiben, wandte sich dann in's Zimmer hinein, eben so schnell aber wieder dem Schreibtisch zu, griff nach diesem und jenem Buche, dann seitwärts in die Luft — fand dann auch den mechanisch gesuchten Stuhl, nahm Platz, immer noch in Hut und Mantel und begann dann, ohne darauf zu achten, daß ihn Johann jener Dinge entledigte, zu schreiben, zu lesen und zu denken, sich und die Welt ver-gessend.

Aber etwas anders kam es in der Folge heute doch. Mitten aus der Arbeit heraus fuhr sein Herr in die Höhe, zog die Uhr und rief: „Johann!“

„Herr Regierungsrath!“
„Frack und Orden auspacken — mich in einer Stunde anrufen — pünktlich.“

„Geh diese ganz verstrichen war, rief er wieder: „Johann!“

„Herr Regierungsrath!“

„Wie heißt die Kirche vor der Thür?“

„Gertrudenkirche.“

„Ach so — hm — dann wär' es vielleicht nicht nöthig — aber ich sagte es — ich versprach es. Johann!“

„Herr Regierungsrath?“

„Sind die Pferde gesund angekommen?“

„Ganz munter.“

„Wagen da?“

„Alles da und in Ordnung.“

„In einer Stunde anspannen — pünktlich.“

Nach einer Pause ertönte wieder der Ruf: „Johann!“

„Herr Regierungsrath?“

„Ist es kalt oder warm draußen?“

„Warm, Herr Regierungsrath.“

„Na, deshalb. Nimm mir den Mantel ab — ah, so — ist's schön. Fenster öffnen.“

Die Fenster wurden geöffnet und Günther Delfurth sah wieder auf seine Bücher und Papiere nieder.

Johann begab sich in's andere Zimmer zurück, arbeitete weiter, eifrig, aber mit möglichster Geräuschlosigkeit, bei jeweiligem Vorbeigehen an der Thür durch deren offen gelassenen Spalt zu seinem Herrn hinüber schielend. „Sonderbar“, dachte er bei sich, „dort ist was mit em passirt — he denkt wat inner's as dat Schriben.“

Der brave Holsteiner pflegte in seinen oft langen Selbstgesprächen stets sein theures Platt zu reden.

Die Stunde war verstrichen; Frack und Orden lagen bereit; und bald fuhr auch der Wagen vor. Günther hatte sich aber erst in sein Schlafgemach begeben, diesem kein größeres Interesse widmend als vorhin dem Empfangszimmer. Sinn und Auge hatte er nur für sein Studirzimmer. Auch seine Toilette war so schnell begonnen wie beendigt.

Er erfrischte sich an kaltem Wasser, brachte sein glattes, etwas verschobenes Haar durch ein paar Bürstenstriche schnell wieder in die steife tabellos ordentliche Lage, wobei der Spiegel nur im Fluge gestreift wurde, und bediente sich der von Johann bereit gelegten Kleidungsstücke, der weißen Cravatte, des ordengeschmückten Fracks — des Besteren mit einem Knurrton und den zwischen den Zähnen hervorgemurmelten Worten: „Abgeschmacktes Kleidungsstück!“, warf sich sodann den Mantel über die Schultern und ließ sich nun von Johann in die Villa Adelsheits fahren.

3. Capitel.

Dort beschäftigten sich die jungen Mädchen noch eifrig mit der Toilette. Weil die Sonne hell und fast zu warm in die beiden nebeneinander liegenden, von Ines und Nora einer- und andererseits von Ruth bewohnten Schlafzimmer hinein schien, hatte man vor den geöffneten Fenstern die Vorhänge niedergelassen. Trotzdem drangen doch frisch und belebend die köstlichen Düfte der unter den Fenstern blühenden Syringen herein und das fröhliche Zwitschern der Vögel. Es war ein echter, rechter Mai- und Hochzeitstag.

Noras Köpchen zeigte bereits die Kunstfertigkeit des Friseurs. Jetzt wollte er auch Ines überreden, sich seinen Händen anzuvertrauen.

Wie immer vergeblich. Sie ließ sich nicht davon abbringen, ihre Haare wie immer schlichtgeheitelt zu tragen und dieselben selbst zu ordnen. Dagegen hörte man Ruths ungeduldig rufende Stimme aus dem Nebenzimmer.

„Kommen Sie, Wilms, kommen Sie endlich — ich warte schon eine Ewigkeit.“

Der Uebereifrige hörte garnicht darauf.

„Wenn Sie erlaubten“, sagte er zu Ines, „es würde eine wunderbare, eine großartige Frisur werden. Gnädiges Fräulein würden ganz anders aussehen — wie eine Königin — prächtvoll —“

„Ha, ha, ha!“ tönte Ruth's helles Lachen aus dem Nebenzimmer.

„Darf ich einmal —“ und dabei glitt er, hinter Ines stehend, heimlich über das noch aufgelöste glänzende Haar.

Ines wehrte mit ruhigem Ernst den redseligen Dränger ab.

„Ich habe auch keine Geduld dazu“, erklärte sie.

„Geduld! Ha, ha, ha!“ erklang es wieder aus dem Nebenzimmer.

Ines, Du bist ja die personificirte Geduld.“

„Für so etwas fehlt sie mir“, entgegnete diese ruhig.

„Aber den Brillantpfeil, den darf ich Ihnen doch durch den Knoten stecken“, flehte der Eifrige.

„Nein, lassen Sie es — es ist nicht mein Geschmack“, wehrte Ines ab.

„Aber der meinige, bringen Sie mir den Pfeil“, betonte Ruth schnell; „kommen Sie doch endlich.“

Während der hier abgefertigte, dort gerufene mit bedauerndem Seufzer, „der Unbegreiflichen“ den Rücken wandte und sich zu der ungeduldigen kleinen Schönheit nebenan begab, sagte Ines, leise die Thür hinter ihm schließend, zu Nora: „So, mit meiner Frisur wäre ich fertig; — eine halbe Stunde haben wir noch Ruhe; so lange, bis Dein Brautkleid da ist, können wir noch zwanglos nebeneinander sitzen und zusammen plaudern — zum letzten Male so wie bisher.“

„Wie zwei glückliche Mädchen.“

Ines schlug die Augen nieder.

„Glücklich, ja — wenn —“

„Ines, wie schrecklich war das heute früh.“

„Ja — aber heute an Deinem Hochzeitstage wollen wir nicht daran rühren — an nichts dergleichen.“

„Doch, gerade heute. Ich möchte auch noch mit Ruth reden. Ein letztes Mal. Wäre nur der Onkel nicht gekommen. Die Zeit ist nun knapp geworden.“

„Und es nützt auch nichts“, sagte Ines lachend.

Die Schwestern, beide noch in weiße, gestickte Frisirmäntel gehüllt, hatten sich nebeneinander auf eine Chaiselongue gesetzt und blickten sich liebevoll an, wenn auch nicht mit dem freien Blick unbekümmerter Jugend.

„Glaubst Du, daß der Onkel etwas gemerkt hat?“ fragte Nora.

„Nein — aber nicht lange mehr, dann muß auch er ahnen oder errathen, was schon so Viele wissen.“

„Ich begreife Ruth wieder nicht. Wie oft haben wir sie gewarnt, sie gebeten.“

Ines nickte.

„Lebte sie in anderer Umgebung, hätte andere Rathgeber, Erzieher gehabt, ich glaube, dann könnte sie noch anders werden — so —“ ihre Stimme sank zum Flüstern herab — „so verdirbt sie das Beispiel.“

Nora bedeckte ihre Augen. „Ach, Mutter!“ brach sie in Schluchzen aus.

Die Schwester beherrschte sich.

„Beruhige Dich“, tröstete sie; „es kann vielleicht noch besser werden. Unser Haushalt verkleinert sich jetzt. Heute ziehst Du in die Welt — bald vielleicht ich.“

„Ach, Ines, hättest auch Du Dir erst einen Herd gegründet.“

„Einen Beruf gegründet — verstehe es nicht anders.“

„Es kann aber anders kommen, Herzige!“

Nora umschlang die plötzlich Erglühende. „Und dann —“

Ines ließ sie nicht aussprechen. „Du weißt“, sagte sie merklich bewegt, „ich würde niemals ohne Liebe heirathen, nicht wie Du aus Achtung — Werthschätzung. So opferfähig bin ich nicht.“

„O, als ein Opfer möchte ich mein Thun doch nicht aufgefahst sehen, Ines, das beschämt mich. Ich kann und will Dir gegenüber ja nicht bestreiten“ — sie sah ernst vor sich hin — „daß mich tiefer liegende Beweggründe veranlaßten, Frank ohne Zögern das Jawort zu geben. Deshalb rührt mich eben seine herzliche, mir so uneigennützig entgegengetragene Liebe, die sich anspruchlos mit meinen ruhigen Gefühlen begnügt.“

(Fortsetzung folgt.)

PROSZE SPROBOWAC NOWEJ POMADKI DO CZYSZCZENIA METALI (Z STRAZAKIEM) S. GLINSKIEGO. UL. PIOTRKOWSKA 27

ELECTROTECHNISCHE BUREAU Henryk Hoser & Grigo, Lodz, Mikolajowska-Str. 41.

empfehlte sich zu Ausfuehrungen von Electricch-Licht-Installationen und Kraftuebertragungen

in Spinnereien, Webereien, Faerereien, Appreturen, Muehlen, Brauereien, Zuckerruabereien, Saegemuehlen, Privatwohnungen etc. etc. mit Dynamomaschinen resp. Electromotoren

Electricitaets-Actien-Gesellschaft vormals W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M.

Die Anlagen werden je nach Lage der Verhaeltnisse mit Gleich- resp. Wechsel- oder Drehstrom-Maschinen ausgefuehrt. Das Bureau unterhaelt stets ein wohlaffortirtes Lager saemmtlicher electrotechnischer Artikel als: isolirte und blanke Kupferdraehue und Kabel, in beliebigen Dimensionen, der Firma Felten & Guillaume, Muelheim a. Rh., Gluehlampen, System „de Khotinsky“, Bogenlampen, Patent „Korting & Mathieson“, Fassungen mit und ohne Hahn, Schuehluefer mit wasserdichter und saurefester Armatur D. R. G. M. N. 22059, Porzellan-Isolatoren, Rollen, Klemmen etc., saemmtliche electriche Apparate, Beleuchtungskoeerper etc., etc.

REPARATURWERKSTATT

Ansbearbeitung von Kostenanschlaegen und Plaenen gratis und franco (12-6)

Bekanntmachung. Hiermit mache ich bekannt, dass ich im Strae Pruffel an der Dzielnastrae Nr. 3 zur Bequemlichkeit der geehrten Hausfrauen einen

Laden

eroffnet habe, in welchem stets frisches Gruenzug, sowie saemmtliche Landproducte vorhanden sind. Gleichzeitig empfehle ich prachtvolles Obst zu den billigsten Preisen.

Jacob Lewinski.

Wohnungen.

Im Hause, Petrikauerstrae Nr. 198 neu, sind verschiedene groeere und kleinere Wohnungen, sowie ein Laden nebst Wohnung, einige Kuechen und eine eingerichtete Baederei vom 1. October d. J. zu vermieten.

Verlaessig: Privat (9-7)

Realschule

Petrikauer-Str. 92. Die Aufnahme der Schueler begann den 16. und das Schuljahr den 26. August l. J. J. Graczyk

Wagner & Andreas, Leipzig-Eutritsch, (45-86)

Werkzeugmaschinenfabrik, preisgekront auf der Internationalen Weltausstellung in Antwerpen 1894 mit einer goldenen Medaille,

empfehlte als Specialitaet saemmtliche Werkzeugmaschinen zu billigsten Preisen und besten Conditionen.

Vertreter fuer Polen:

Edmund Kleindienst,

Promenadenstrae, 32. — Telephon, 75.

Adolf Fischer's Garten, Petrikauer-Strae No. 120.

Taeglich grosses Concert

bei stets prachtvoller Beleuchtung des Gartens.

Anfang 7 Uhr Abends.

Entree an Wochentagen 10 Kop., an Sonntagen und Feiertagen 20 Kop.

Fuer gute Speisen und Getraenke ist bestens gesorgt. Ausverkauf der wohlrenomirten Biere aus der Brauerei von Haberbusch & Schiele in Warschau.

Adolf Fischer.

Bei unguenstigem Wetter empfehle mein auf das komfortabelste eingerichtetes Winterlokal.

ПРАВЛЕНИЕ

Общества Взаимного вспоможенія Прикащиковъ ГОР. ЛОДЗИ

на основании § 64 ВЫСОЧАЙШЕ утвержденного Устава Общества, симъ ВНОВЬ приглашаетъ г.г. Членовъ Общества на

ЧРЕЗВЫЧАЙНОЕ Общее Собрание

въ Понедельникъ, 21 Августа (2 Сентября) 1895 г., въ 8 часовъ вечера, въ помещеніи Общества по Петроковской улицѣ, которое независимо прибывшаго числа членовъ имѣть будетъ законную силу.

На собраніи этомъ подлежатъ разсмотрѣнію:

- 1) Отчетъ коммисіи по преобразованію Справочнаго Бюро и 2) Заявленія членовъ.

ОСОБЫЯ ПРИГЛАШЕНІЯ НЕ БУДУТЪ РАЗСЫЛАЕМЫ.

Benfionat Remus,

Petrikauer-Str. 118.

Der Unterricht hat am 16. August begonnen. Anmeldungen von Schuelern und Schuelerinnen werden taeglich von 9 bis 6 Uhr entgegen genommen. (6)

Thalia-Theater.

Fuer die Anfang und Mitte September hier eintraeffende neuen Mitglieder werden gut nobelrte Zimmer zu den verschiedensten Preisen zu mietzen gesucht und Anmeldungen in der Theater-Kanzlei, Dzielnastrae 18 soeuech erbeten.

Die Direction Albert Rosenthal.

Verloren.

Waerend der Reise von Lodz nach Warschau ist auf der Warschau-Wiener Eisenbahn eine Portefeuille mit verschiedenen Wechseln, einigen Nachnahme-Scheinen der Lodzger Eisenbahn und 3 Praemienbillets verlohren gegangen. 1 Praemie-billet der ersten Russischen Anleihe 13750/43; 1 Praemie-billet der zweiten Russischen Anleihe 07867/32 und 1 Praemie-billet der Adels-Agrarbank 04223/17. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung dem Lodzger Magistrat zu uebergeben. (3-2) B. Woroblezkik.

KARL ZINKE,

Pragajna-Strae 14.



Fabrik von feuer- und diebstahlsicherer Schraenken neuester Construction, Aussen-Mantel aus einem Stueck, hydraulisch gebogen, 1-2 Cassetten, guess u. schmiedeeis. Copirpressen etc.

70,000 Abonnenten. Erfolgreiches Infektionsorgan.

Haeuslicher Ratgeber

Praktisches Wochenblatt fuer alle deutschen Hausfrauen. Mit den Grattisbeilagen:

Mode und Handarbeit.

Alle vierzehn Tage bringt der „Haeusliche Ratgeber“ eine rollstaendige und reichhaltige

Moden-Zeitung,

in welcher die neuesten Pariser und Wiener Moden verhoerentlich werden.

Jeden Monat eine Schnittmuster-Beilage.

Sie enthaelt Original-Schnitts zur Selbstanfertigung von Taillen, Kleibern, Kinder-garderobe, Maesse und ausserdem reizende und praktische Handarbeiten, zahlreiche Monogramme.

Fuer unsere Kleinen.

Zusaetzliche Kinderzeitung fuer Kinder von 7-13 Jahren.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Preis pro Nummer ohne Schnittmusterbeilage 10 Pfg. oder 5 Kop. mit 15 Pfg. oder 7 1/2 Kop.

Staeetjaehrlieh M. 1.40 oder 63 Kop. 7 1/2

Verlag von Robert Schneeweiss in Breslau, Heinrichstrae 18 und Humboldtstrae 24.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern gratis und franco.

Advertisement for A. Diering, Optiker, featuring illustrations of optical instruments and text: 'Lager Optischer und chirurgischer Artikel, saemmtliche Maesse und Proben, Einrichtung electriccher Glocken und Telephone, Wringmaschinen auf Abzahlung bei A. Diering Optiker.'

Advertisement for C. W. Hartmann, Spiegel- und Bilder-Geschäft, featuring text: 'Am heutigen Tage habe ich ein Spiegel- und Bilder-Geschäft, Mikolajowska-Strae Nr. 40, Haus Müller, neben der heiligen Kreuzkirche eroffnet, wo dieselben Artikel wie im alten Geschäft naemlich: Spiegel, Spiegelglaezer, Rahmen, Goldleisten, Bilder, besonders: Heiligenbilder, Haussegen, Landschaften, Portraits, Photographien etc. in groeeter Auswahl zu billigsten Preisen verkauft werden. Bilder-Einrahmungen und Einsetzen von Spiegelglaezern werden billigst und promptest besorgt. Lodz, den 1./13. August 1895. C. W. Hartmann, Spiegel- und Bilder-Geschäft. Haupt-Geschäft bleibt wie bisher: Petrikauerstrae Nr. 16, Haus Hoser. Telephon-Verbindung. (8-7) Spiegel- und Bilder-Geschäft.'

Ein tüchtiger Bautechniker

mit fünfjähriger Praxis, 26 Jahre alt, flottes Deutschlands, sucht recht bald Stellung...

I-ma Kernleder Treibriemen

für technische Zwecke, stets vorrätig auf Lager, offeriert zu billigen Preisen Gustav Rosenthal...

Lüchtige Schriftseker

für Zeitungssatz können sich melden in L. Zoner's Graphische Establishments.

ADRESSEN-TAFEL.

Dr. Littwin, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 59.

Dr. Margolis, Kinderarzt, innere Krankheiten, Zawadzka-Strasse 14, empfängt bis 10 Uhr früh und von 2 1/2-5 Uhr Nachmittags.

Dr. K. Wisniewski, Dzielna-Strasse, Haus Friedmann, Spezialarzt für Nerven und innere Krankheiten. Elektrische Heilmethode.

Dr. Sewer. Sterling (choroby wewnątrzne dziecięca) przenosił się na Piotrkowską, 66.

Dr. med. M. Berenstein, Augenarzt, hat sich nach mehrjähriger wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung auf einigen Universitäten Deutschlands in Łódź niedergelassen...

Dr. K. Laurenty, ul. Zielona i Woźniarska-Strasse, Haus Schulz, empfängt Vormittags von 11-1, Nachm. von 3-5.

Dr. L. Bondy hat sich nach längeren Special-Studien im Auslande in Łódź niedergelassen. Innere und Kinder-Krankheiten.

Dr. med. St. Markowski, Augenarzt, gew. Assistent von Prof. Wicherikiewicz in Polen. Petrikauer-Strasse Nr. 16 (neu), Haus Rosen.

Dr. med. St. Rontaler, Spezialarzt nur für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, hat seine Sprechstunden geändert: von 9-11 Uhr Vorm. und von 4-6 Uhr Nachm.

Dr. St. Gutentag, Kinderarzt, ehem. Arzt im Kinder-Hospital in Warschau, Petrikauer-Strasse Nr. 58.

Dr. Mieczysław Kaufmann, Accoucheur, Poludniowa Nr. 28, Haus Reichert. Ausschließlich Frauen-Krankheiten.

Dr. C. v. Stankiewicz, Special-Arzt nur für Frauen-Krankheiten, von 9-10 und von 4-6 Uhr, Petrikauer-Strasse Nr. 46, Haus Müllers Apotheke.

Hugo Suwald, Möbel-, Polsterwaaren- und Spiegel-Magazin, 72, Wschodnia-Strasse 72, „Alte Post“ vis-à-vis dem Sarg-Magazin v. J. Weidemeyer.

Atelier für Damen-Garderoben, Przejazd-Strasse Nr. 20, vis-à-vis der Kirche, im Front Hause, parterre, führt Bestellungen prompt, samer u. zu den billigsten Preisen aus.

Schreibmaterial, Schulhefte, Zeichenutensilien, Reisszeuge, Conto-Bücher, Druckerarbeiten aller Art. Karl Wolf, Dzielna 5.

Dr. med. W. Kotzin, Spezialarzt für Herz, Lungen- und Frauenkrankheiten, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 26, Haus Gebr. Schröder und empfängt täglich v. 9-11 Uhr Vorm. u. v. 3-5 Uhr Nachm.

LEKARZ-DENTYSTA B. Brzozowski, pragnąc nadziwić się z Aniem 10 Lipca...

Bahn-Arzt B. von Brzozowski, verlegt seine Wohnung mit dem 10. Juli cr. nach dem Hause der Gebrüder Schröder...

Dr. Łaski, Kinderarzt, Orthopädie und Kuhpocken-Impfung, wohnt jetzt Nowomiejska-Strasse Nr. 4 (Ecke des Neuen Ringes) vis-à-vis der Kräuter-Apotheke des Herrn Lipiński.

J. Haberkamp, Zahnarzt, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 66, 1. Etage, im Hause Henschel, neben dem Herrn Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.

Dr. S. Dworzańczyk, Ordinator der venerischen Abteilung im St. Alexander-Kreidhospitale, empfängt mit venerischen Krankheiten Befallene von 8-10 Uhr früh, 2-4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

R. Saurer, pract. Zahnarzt, Petrikauer-Strasse Nr. 280 (9), neben Scheibler's Neubau, Haus Böbel Sachs 2. Etage.

Dr. K. Jasiński, ord. Arzt im Hospital der Act.-Ges. der Baum-Mannf. G. Scheibler, ausschließlich Frauen-Krankheiten, empfängt täglich von 4-6 Uhr Nachmittags.

Dr. A. Rząd, Innere und Kinder-Krankheiten, Petrikauerstr. Nr. 132 (Wólka), bis 11 Uhr früh und von 3-5 Uhr Nachmittags.

Dr. B. Handelsmann, Spezialarzt für Wagen- und Darmkrankheiten, wohnt jetzt Przejazd-Weiserhaus-Strasse Nr. 6, Neubau Gamański, vis-à-vis dem Weiserhausgarten.

J. Luniewski, Nowo utworzony zakład fryzjerski, oraz wszelka galanterja i perfumerja. Wyroby pończosnicze bez szwu.

Paweł Zdziarski, Feiler, hat nach mehrjähriger Thätigkeit im Geschäft der Frau Janicka an der Ecke der Petrikauer und Biegel-Strasse Nr. 34 ein komfortables, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Feiler-Geschäft eröffnet.

Otto Eberhardt, Tapissierie-Geschäft, Petrikauerstr. 131 neu. Fortwährende Eingänge von Neuheiten.

Theodor Elwart, Klavier-Magazin und Reparaturen-Werkstatt, Zawadzkastr. Nr. 19, neben Hotel Mauteufel.

Edward Jezierski, Konstanter-Strasse 24, empfiehlt sein reichsortiertes Lager in: Damen-Strümpfen, Beinen-Strümpfen, Herren-Strümpfen, leinene Wäsche und Blies-Kapfe...

Auf Abzahlung! Rover „Phänomen“ mit patentirten Lagern, welche die Reibung um 25% reduzieren und bedeutend leichter gehen als alle anderen Systeme.

A. Robowski, Ewangelicka-Strasse Nr. 5, Auf Abzahlung.

Das Mode-Magazin „La Saison“, Dzielna-Strasse Nr. 11. Pariser Schnitt. Mäßige Preise.

F. Robert Michaelis, Pinsel- und Bürsten-Fabrik, Galanteriewaaren-Niederlage, Łódź, Dzielna-Strasse 8, empfiehlt den Herren Fabrikanten Maschinenbürsten jeder Art.

Adolf Butschkat, Petrikauerstr. Nr. 84, Capeten in großer Auswahl. Maler-Geschäft.

Das Herren-Garderoben-Artikel von Franz Hesse, ist nach der Nicolajewska-Strasse Nr. 41, Haus Hirschberg, verlegt worden und empfiehlt sich fernerhin der geehrten Kundschaft.

J. Suchoński, Drechsler, Warschau, Nowy Swiat Nr. 39, existirt seit dem Jahre 1864.

L. Wolski, ist mit dem 13. Juli a. c. nach der Srednia-Strasse Nr. 25 verlegt worden.

E. H. Słomnicki, Bettzeug-Magazin, Petrikauer-Strasse Nr. 49, empfiehlt: Bettdecken, Matratzen, Bettgestelle, Reise-utensilien, Wäsche etc.

Gustav Sobolewski, Magister der Rechte, Vereideter Rechtsanwalt, hat sein Bureau nach der Konstantiner-Strasse Nr. 7, Haus Ruchmann, verlegt.

W. L. Kosel, Farbenhandlung, Przejazd 8, empfiehlt: Oelfarben in allen Farbentönen zum Selbstanstrich von Fußböden, Facaden, Garten-Mobiliar, Wagen, Maschinen, Geräthen etc.

Albin Heymann, Petrikauerstr. Nr. 15, hat nach langjähriger Erfahrung als Knochent in Bendzin begünstigend, übernehme sämtliche Prozesse und Fortberungen gegen Wechsel oder sonstige Schriftstücke zur Durchföhrung und Einziehung.

„Syndetikon“, (Allein-Fabrikanten: Otto Ring & Co., Berlin) klebt, leimt, kittet Alles in Flagonen à 10, 20 u. 35 Kr. nur echt zu haben bei Edward Jezierski, Konstantinerstr. 24.

Handschuh-Fabrik von Bolesław Minich, Zochodniast., Ecke Konstantynowska, empfiehlt eine reiche Auswahl von Handschuh, wie auch Galanterie-Waaren eigenen Fabrikats.

G. Bauer, Schuhwaaren-Magazin, befindet sich jetzt: 133, Petrikauer-Strasse 133 neu.

Gute und billige Stoffe empfiehlt S. Weksier, Tuch- und Cord-Geschäft Nr. 7, Dzielna-Strasse Nr. 7.

Maurycy Cohn, vereideter Rechtsanwalt, Zielona-Strasse Nr. 7, parterre, Empfangsstunden von 9-10 Uhr Vorm. und 3-7 Uhr Nachm.

H. Kempner, Herren-Garderoben-Magazin, LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 38, vis-à-vis der Apotheke Stoczyl.

Wł. Dąbrowski, GRAWER, Piotrkowska Nr. 45, przyjmuje wszelkie roboty grawerskie i wykonywa takowe artystycznie i tanio.

M. Janicka, ul. Konstantiner- u. Zachodnia-Strasse Nr. 10, Haus Wolanek. Das Friseur-Artikel und Perückenarbeiten-Anstalt von Anna Neumann.

Die Conditorei von Oscar Guhl, befindet sich jetzt Zawadzkastrasse Nr. 12 und übernimmt alle Bestellungen zu den billigsten Preisen. Separat. Billardzimmer.

A. Timofiejew, Aeltester Feldscheer, Poludniowa Nr. 6.

Ewige Jugend! Regelmäßiges Waschen stellt nach einmaligem Gebrauch bei ergrauten, verblühten und rothen Haaren die ursprüngliche, natürliche Farbe wieder her und beschönigt weder Haut noch Wäsche.

S. & B. Larysa, ist nach der Petrikauerstr. 26, neben der Conditorei von A. Roskowski, übertragen worden.

Z. Schneider, Bild- und Landprodukten-Handlung, Zawadzka 12 und Petrikauer-Strasse 27.

Die Special-Zuschneide-Schule von Marie Luczkowska, erteilt Unterricht im Zuschneiden nach dem neuesten und leichtesten System. Der Kursus dauert einen Monat.

F. Pierzechalska aus Warschau, Petrikauer-Strasse Nr. 166, das 3. Haus hinter der Glumna-Strasse, Offizine, 2. Etage, Wohnl. 16.

Emil Joseph, Tapezierer & Decorateur, Polstermöbel-Niederlage, Dzielna-Strasse 34.

L. Kochański, Krawot Nr. 1, Großes Lager von Fayence-Waaren, Glas-utensilien und Lampen in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen, womit ich mich dem geehrten Publikum empfehle.

Reißzeuge (Gerlachsche) und alle anderen — billig — in großer Auswahl bei A. Diering, Optiker.

Gebrüder Urbanowicz, Maler-Geschäft, übernehmen sämtliche in das Fach der Malerei schlagende Arbeiten. Mäßige Preise. Przejazd-Strasse Nr. 20, Haus Trzebyszński.

Rudolf Nestvogel, fabryka szeczotek i pendzli, róg ulicy Piotrkowskiej i Zielonej, poleca wszelkie swoje wyroby po umiarkowanych cenach.

Wilhelm Guhl, befindet sich jetzt Grüne-Strasse, Haus Auerbach, neben der Synagoge vis-à-vis dem früheren Local.

Szymon Urbach, Petrikauerstr. Nr. 33, Optisches und electrotechnisches Geschäft. Einrichtung von electrischen Glocken zu mäßigen Preisen.

Z. Filipkowski, Petrikauer-Strasse Nr. 27, Alleiniger Verkauf der Schuhwische und Schmiere von Jan Seydlitz in Warschau.

Das Lehrerinnen-Bureau von W. Rościszewska, Łódź, Dzielna 11, empfiehlt Lehrerinnen, Lehrer, Gouverneure, sowie Sonnen jeder Nationalität.

Die Kanzlei des vereideten Rechtsanwalts Henryk Elzenberg, befindet sich an der Poludniowa-Strasse, Haus Reichert, Nr. 28 neu.

E. Sadokierski, Leipziger Buchbinderei und Mitter-Karten-Fabrik, Petrikauerstr. Nr. 66, übernimmt jede in das Fach schlagende Arbeit.

„Im Fluge durch die Welt“, Sammlung von Photographien der hervorragendsten Städte, Gegenden und Kunstwerke. In 20 Lieferungen à 30 Kop. Im Prachtband Rs. 6.

M. Nowacki, Papier-, Schreibmaterialien-, Parfumerie- und Tabakwaaren-Handlung, Łódź, Przejazd-Strasse Nr. 12.

Drukarbeiten werden in kürzester Zeit hergestellt und billig berechnet. Wisten-Karten à 100 von 50 Kop. ab.

M. Likermann, Wyroby galanteryjno-drewniane i fabryka ram. Łódź, ul. Piotrkowska Nr. 520/88.

Ignatz Vogelsang, Tapezierer und Decorateur aus Warschau, Łódź, Petrikauer-Strasse Nr. 88, übernimmt alle in das Fach schlagende Arbeiten, welche elegant, geschmackvoll und billig ausgeführt werden.

Schnappendruck von Leopold Zoner.